

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften

Regionaltourismus in der Europäischen Union

Vor Beginn der Hauptreisezeit ist ein Blick auf das Reiseverhalten der Europäer in den vergangenen Jahren interessant: Durchschnittlich zwei Urlaubsreisen mit vier oder mehr Übernachtungen unternahm jeder EU-Bürger im Jahr 2004. Der Durchschnittswert wird dabei wesentlich vom Reiseverhalten der Touristen aus den bevölkerungsreichen Mitgliedstaaten, wie Frankreich, Deutschland und dem Vereinigten Königreich, bestimmt. Die Mehrheit der EU-Touristen bevorzugte bei ihren Urlaubsreisen Ziele im eigenen Land. Besonders ausgeprägt war dieses Verhalten bei Touristen aus Griechenland, Spanien, Frankreich und Polen, bei denen mehr als vier Fünftel der Urlaubsreisen im Jahr 2004 Inlandsreisen waren. Deutsche Urlauber dagegen zog es mehrheitlich ins Ausland, fast zwei Drittel ihrer Urlaubsreisen führten ins Ausland, überwiegend in benachbarte EU-Staaten. Spitzenreiter, was den Anteil der Auslandsreisen an den Urlaubsreisen mit vier oder mehr Übernachtungen anbetrifft, war übrigens Luxemburg. Der Anteil der Inlandsreisen lag dort bei nicht einmal einem Prozent.

Über die UnterkunftsKapazitäten in den führenden Fremdenverkehrsregionen in Europa auf NUTS 2-Ebene¹⁾ und ihre Nutzung berichtet der folgende Beitrag „Regionaltourismus in Europa“, den wir mit freundlicher Genehmigung von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, veröffentlichen. Im Original ist er in der Reihe „Statistik kurz gefasst“ zu den beiden Themengebieten „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ und „Bevölkerung und soziale Bedingungen“ als Nr. 27/2006 erschienen. Die eingangs genannten Zahlen sind dem in der gleichen Reihe als Nr. 18/2006 erschienenen Beitrag „Wie die Europäer

Urlaub machen“ entnommen. Über die wichtigsten Eurostat-Veröffentlichungen informiert Sie auch der EDS Europäischer Datenservice – die Servicestelle des Statistischen Bundesamtes für Eurostat-Daten – unter <http://www.eds.destatis.de>; die Reisezeit in Europa war dort ein spezielles Thema des Monats August 2006.

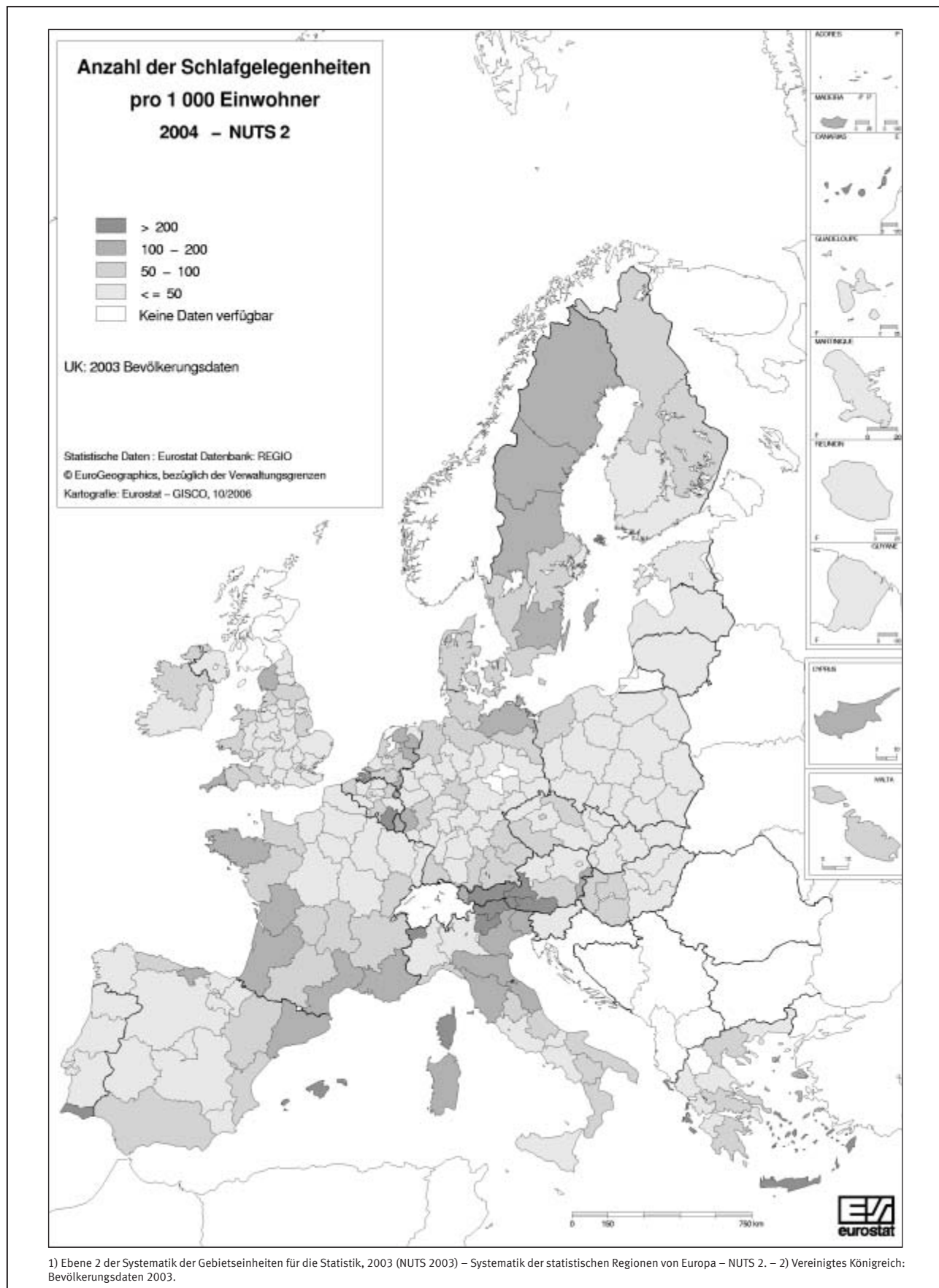
Küstenregionen verfügen über die meisten Schlafgelegenheiten in der Europäischen Union

Unter den vorliegenden Daten zum Tourismus ist die Anzahl der Schlafgelegenheiten der wichtigste Indikator für die Darstellung der UnterkunftsKapazität auf regionaler Ebene. Auf EU-Ebene wird die Anzahl der Schlafgelegenheiten für Hotels und ähnliche Einrichtungen, Ferienhäuser und -wohnungen, Campingplätze und sonstige Beherbergungsbetriebe, wie beispielsweise Jugendherbergen und Ferienwohnanlagen, gesammelt.

Die Karte zeigt die Verteilung der Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner. Diese Variable liefert einen Hinweis auf die Höchstzahl an Touristen, die in einer Region gleichzeitig untergebracht werden können. Bei der Auslegung dieses Indikators ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele Regionen hohe Werte aufweisen, weil sie über viele Schlafgelegenheiten verfügen, andere dagegen aufgrund ihrer geringen Bevölkerung (z. B. Inseln oder ländliche Gebiete generell).

1) Ebene 2 der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, 2003 (NUTS 2003) – Systematik der statistischen Regionen von Europa – NUTS 2.

Anzahl der Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner in den Ländern¹⁾ der Europäischen Union 2004²⁾



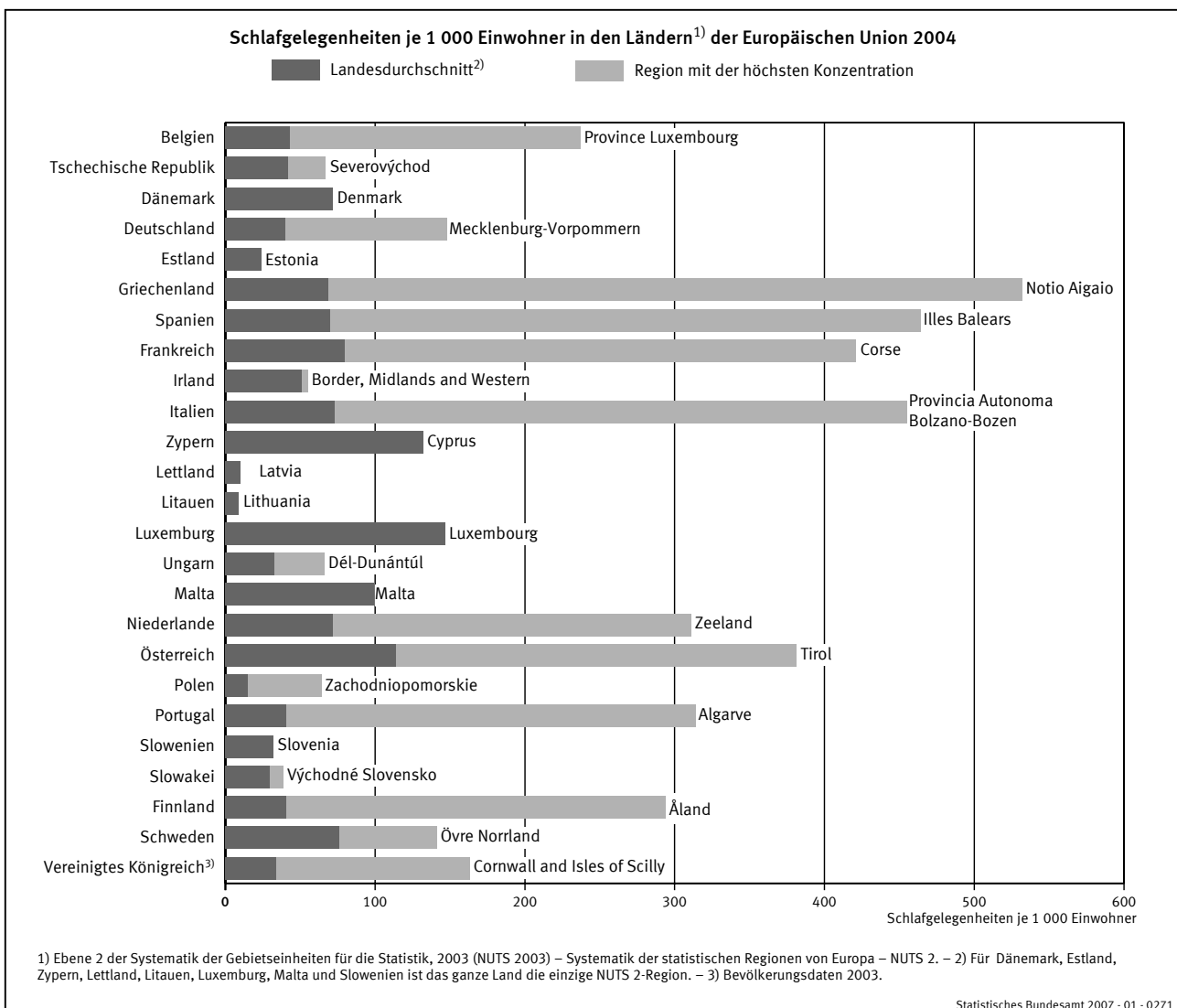
2004 verbuchten 16 (das entspricht 6,3%) von insgesamt 254 NUTS 2-Regionen in der Europäischen Union mehr als 200 Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner, was als Hinweis auf eine relativ hohe Bedeutung des Fremdenverkehrs in diesen Gebieten zu verstehen ist. Andererseits gehörten 139 (das entspricht 54,7%) aller Regionen zu der Kategorie mit 50 oder weniger Schlafgelegenheiten. Neun Mitgliedstaaten weisen mindestens eine Region in der Kategorie mit mehr als 200 Schlafgelegenheiten auf. Dabei handelt es sich um Belgien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland. Die meisten der Regionen in der Gruppe mit weniger als 50 Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner, der niedrigsten nachgewiesenen Kategorie, liegen in den neuen Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa.

Mit je drei Regionen wiesen Griechenland, Italien und Österreich die meisten Regionen in der Kategorie mit mehr als 200 Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner auf. Die höchsten Werte wurden für die griechische Region Notio Aigaio mit 532 Schlafgelegenheiten, die spanischen Balearen mit

464 Schlafgelegenheiten und die italienische Region Bozen mit 455 Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner verzeichnet. Im Falle der beiden letztgenannten Regionen ist dies auf eine hohe absolute Anzahl an Schlafgelegenheiten zurückzuführen, während Notio Aigaio – wie einige andere Randregionen – eine kleine Bevölkerungszahl aufweist. Bei diesen Regionen handelt es sich vorwiegend um Inselregionen wie Korsika (Frankreich), Ionia Nisia (Griechenland, mit den Inseln Zakynthos, Kerkyra, Kefallinia und Lefkada) und Åland (Finnland).

Schaubild 1 zeigt die NUTS 2-Regionen mit der höchsten Anzahl an Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner in den einzelnen Mitgliedstaaten und den Landesdurchschnitt. Wenn der Mitgliedstaat nur eine NUTS 2-Region aufweist, ist deren Wert gleich dem Landesdurchschnitt. Die traditionellen Sommerferienziele Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern und Malta weisen zusammen mit Luxemburg, Österreich und den skandinavischen Ländern Dänemark und Schweden die höchsten Durchschnittswerte auf. Bei weitem die niedrigsten Durchschnittswerte wer-

Schaubild 1



den für die baltischen Staaten (Litauen 9, Lettland 10, Estland 24) und für Polen mit 15 Schlafgelegenheiten je 1000 Einwohner gemeldet. Interessant ist, dass für die Mitgliedstaaten, bei denen ein Vergleich zwischen dem Landesdurchschnitt und den NUTS 2-Regionen mit der größten Bettendichte möglich ist, die portugiesische Region Algarve und die griechische Region Notio Aigaio eine Bettendichte meldeten, die fast achtmal so hoch war der Landesdurchschnitt.

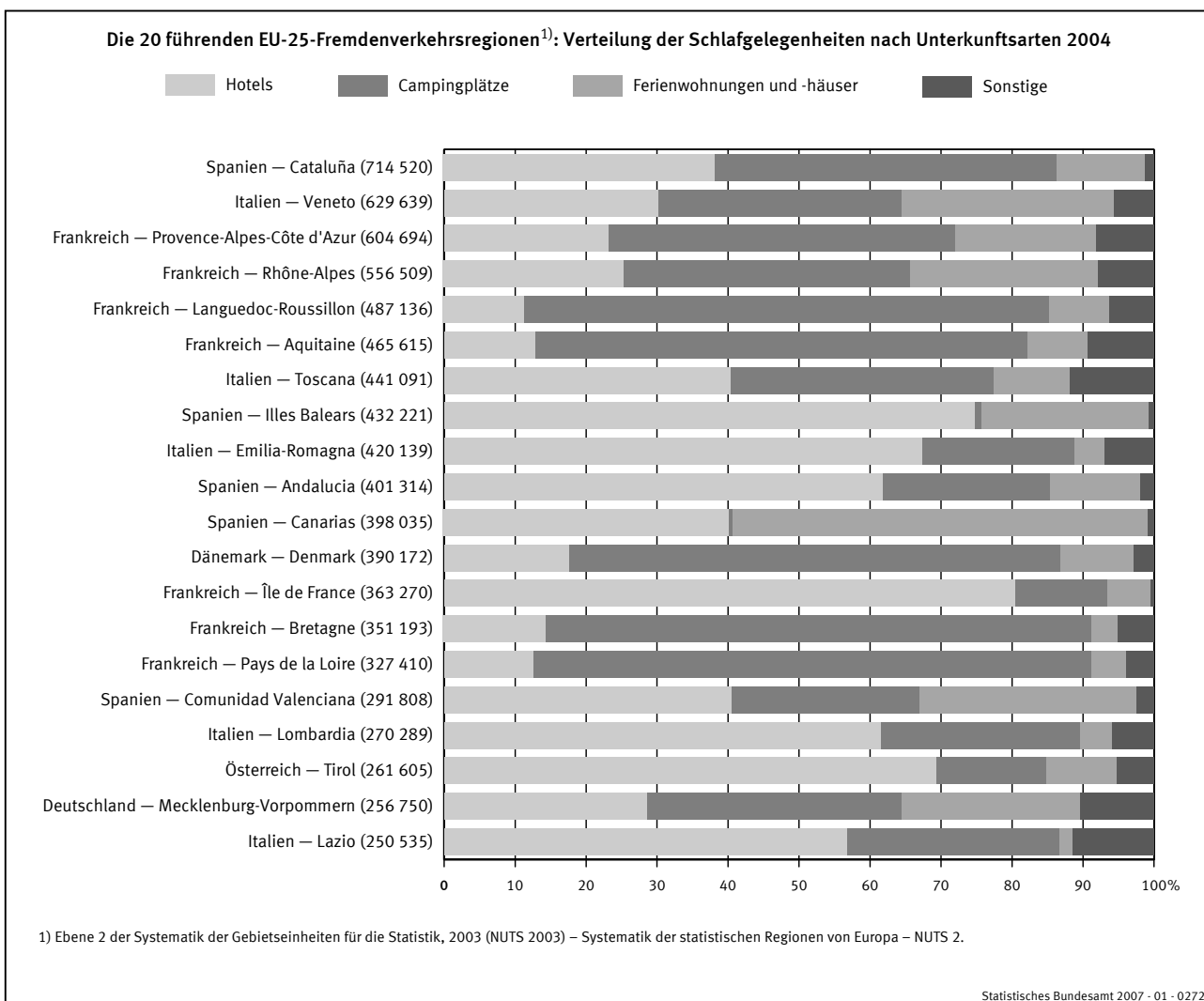
Die kleinsten relativen Unterschiede zwischen dem Landesdurchschnitt und der Region mit der höchsten Anzahl an Schlafgelegenheiten wurden für Irland, die Tschechische Republik und die Slowakei gemeldet. In den beiden letztgenannten Mitgliedstaaten ist die Bettendichte recht gleichmäßig auf alle Regionen verteilt und liegt zwischen der Hälfte und dem Doppelten der durchschnittlichen Werte von 42 Schlafgelegenheiten je 1000 Einwohner in der Tschechischen Republik und 30 Schlafgelegenheiten je 1000 Einwohner in der Slowakei.

Neben der Bettendichte sind die absolute Anzahl der Schlafgelegenheiten je Region und ihre Verteilung auf die unter-

schiedlichen Unterkunfts-kategorien wichtige Indikatoren für die Tourismusangebote einer Region. Bei einem Vergleich der Regionen in Schaubild 2 ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie unterschiedlich groß sind und große Unterschiede bei der Einwohnerzahl aufweisen.

Schaubild 2 zeigt die 20 führenden Fremdenverkehrsregionen (NUTS 2) der EU nach der Anzahl der Schlafgelegenheiten und der Unterkunfts-kategorie. 2004 wiesen alle 20 führenden Fremdenverkehrsregionen mehr als 250 000 Schlafgelegenheiten auf. Sieben dieser 20 Regionen lagen in Frankreich und jeweils fünf in Spanien und Italien. Bei der Betrachtung des Anteils der unterschiedlichen Unterkunfts-kategorien an den Schlafgelegenheiten insgesamt ist festzustellen, dass die meisten Schlafgelegenheiten entweder für Hotels und ähnliche Einrichtungen oder für Campingplätze gemeldet wurden, mit Ausnahme der Regionen Balearen, Kanaren und Comunidad Valencia. Dort hatten Schlafgelegenheiten in Ferienhäusern und -wohnungen den höchsten bzw. zweithöchsten Anteil an den Schlafgelegenheiten insgesamt. 16 dieser 20 führenden Fremdenverkehrsregionen liegen entweder an der Küste oder sind Inseln.

Schaubild 2



Hauptstadtregionen und Inseln stark von ausländischen Touristen besucht

Die Übernachtungen in einer Unterkunft sind der wichtigste Indikator, um Informationen über die Nutzung von Schlafgelegenheiten in den Regionen zu erlangen. Die Statistiken liefern ferner Informationen über die Herkunft der Touristen, die die Schlafgelegenheiten in Anspruch nehmen, das heißt ob sie aus dem eigenen Land (inländische oder gebietsansässige Touristen) oder aus anderen Ländern (ausländische oder gebietsfremde Touristen) kommen. Die Untersuchung des Anteils der Übernachtungen von Touristen in einem Land oder einer Region nach dem Herkunftsland liefert Informationen über den Grad der Internationalisierung des Fremdenverkehrs. Bei der Analyse der Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Verteilung auch von den Reisemerkmalen (z. B. Privat- oder Geschäftsreise) und der Größe des Landes/der Region abhängt.

Schaubild 3 zeigt für alle Länder, für die Daten vorliegen, die 20 führenden Regionen mit den höchsten Übernachtungszahlen, untergliedert nach Übernachtungen von ausländischen und inländischen Touristen. In 14 der 20 führenden Regionen war die absolute Zahl der Übernachtungen nicht einmal halb so groß wie die Zahl der Übernachtungen auf den Kanarischen Inseln, der NUTS 2-Region mit der höchsten Zahl an Übernachtungen in den EU-25-Ländern. Mit Ausnahme von sechs Regionen – Regionen mit wichtigen Kultur- und Hauptstädten, wie Île de France mit Paris, Oberbayern mit München und Lombardei mit Mailand, und Bergregionen wie Rhône-Alpes in Frankreich, Bozen in Italien und Tirol in Österreich – handelt es sich bei den anderen Regionen mit den höchsten Übernachtungszahlen um Regionen, die am Meer liegen und damit um typische Sommerferienziele für gebietsansässige und/oder ausländische Touristen. Sie liegen in Spanien (5), Italien (4), Frankreich und Deutschland (je 2) sowie Dänemark (das Land selbst ist eine NUTS 2-Region).

Hinsichtlich der Verteilung der Übernachtungen auf ausländische und inländische Touristen in den 20 führenden Regionen ist festzustellen, dass der Anteil der inländischen Touristen in allen drei deutschen Regionen verglichen mit den übrigen führenden 20 Regionen sehr hoch ist (zwischen 79,0 und 97,4 %). Umgekehrt weisen die spanischen, französischen und inländischen Touristen.

In 14 der 20 führenden Regionen war die absolute Zahl der Übernachtungen nicht einmal halb so groß wie die Zahl der Übernachtungen auf den Kanarischen Inseln, der NUTS 2-Region mit der höchsten Zahl an Übernachtungen in den EU-25-Ländern. Mit Ausnahme von sechs Regionen – Regionen mit wichtigen Kultur- und Hauptstädten, wie Île de France mit Paris, Oberbayern mit München und Lombardei mit Mailand, und Bergregionen wie Rhône-Alpes in Frankreich, Bozen in Italien und Tirol in Österreich – handelt es sich bei den anderen Regionen mit den höchsten Übernachtungszahlen um Regionen, die am Meer liegen und damit um typische Sommerferienziele für gebietsansässige und/oder ausländische Touristen. Sie liegen in Spanien (5), Italien (4), Frankreich und Deutschland (je 2) sowie Dänemark (das Land selbst ist eine NUTS 2-Region).

Schaubild 3

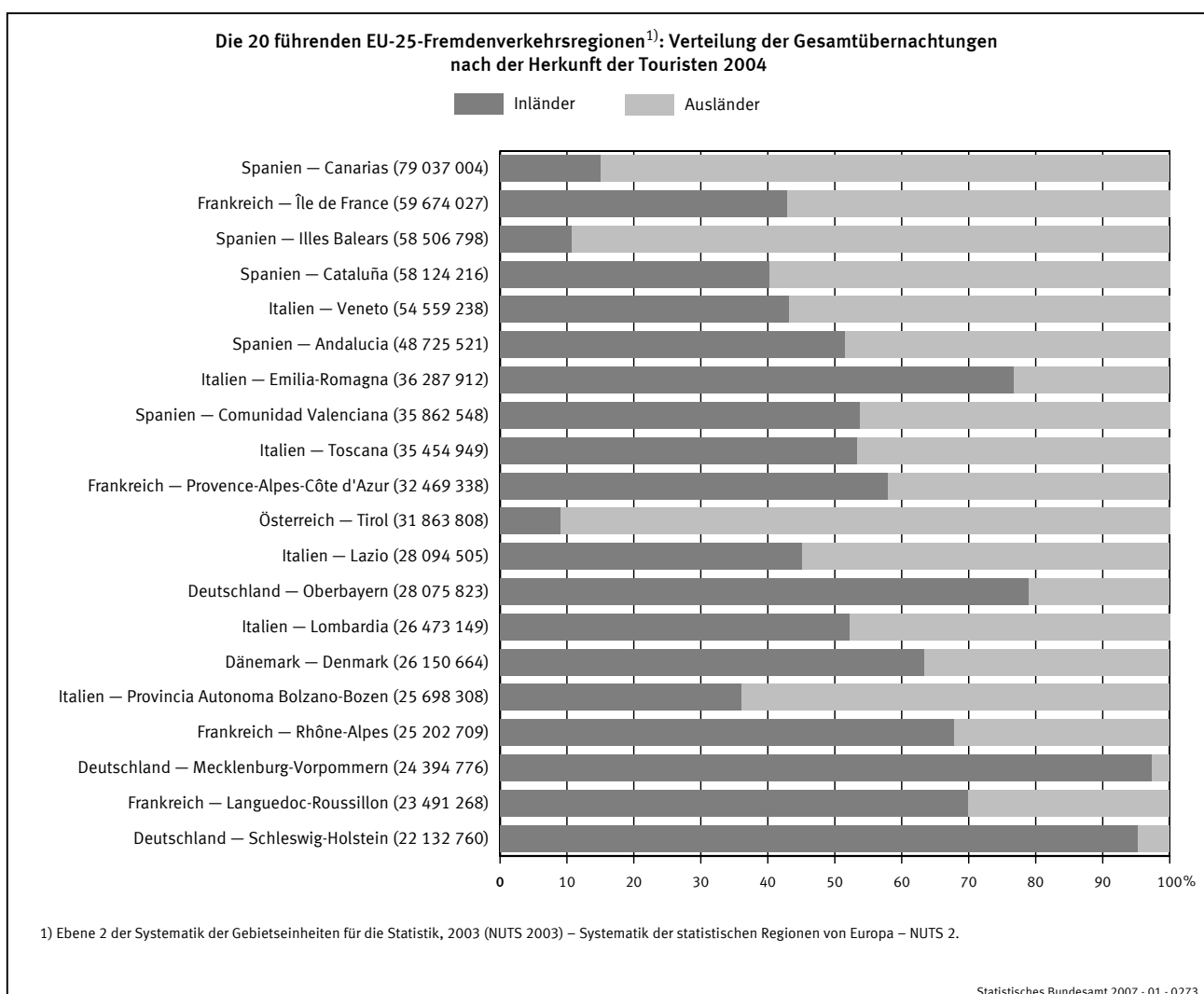
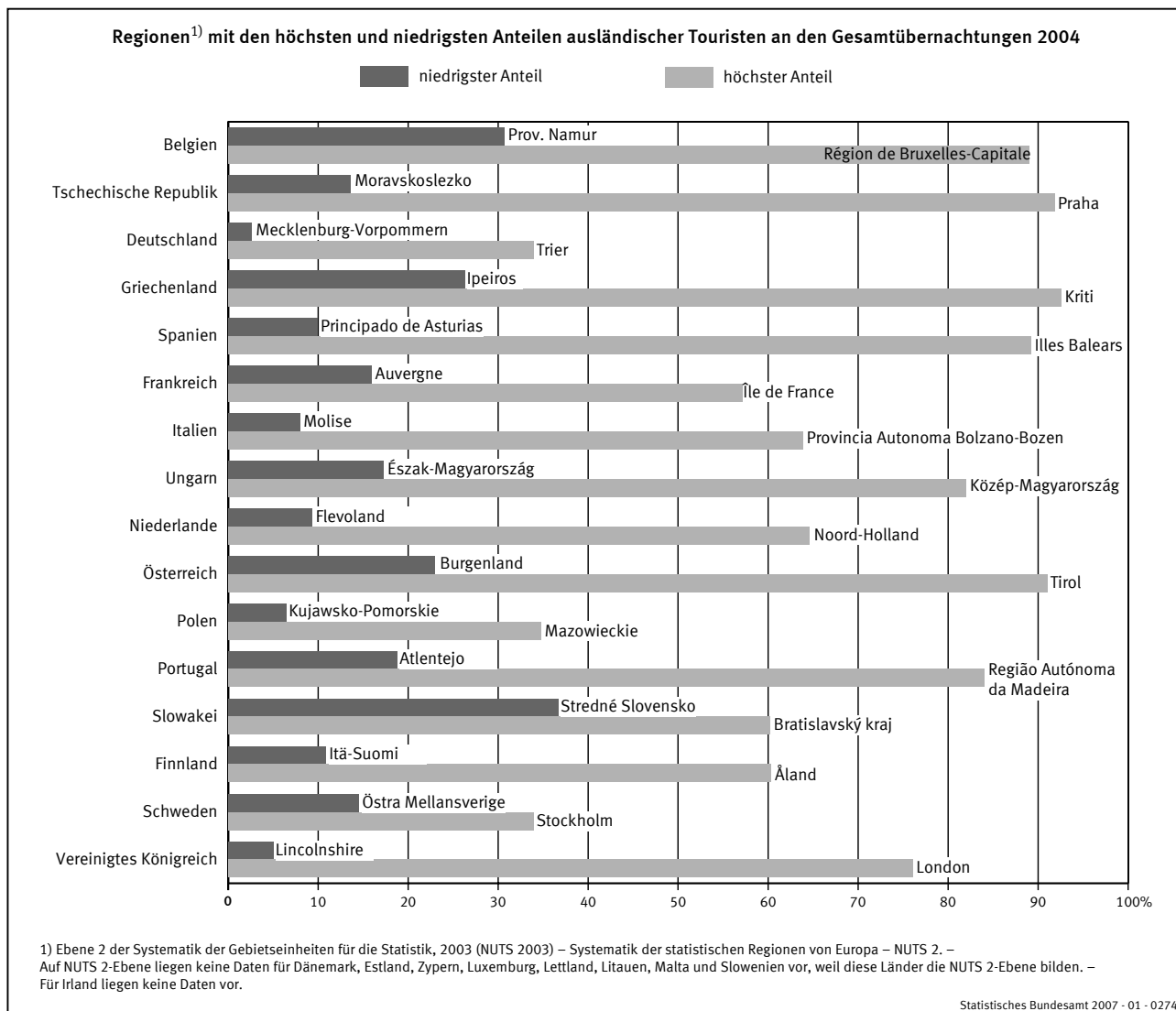


Schaubild 4



zösischen und italienischen Regionen unter den 20 führenden EU-Regionen zusammen mit Tirol sehr hohe Anteile an gebietsfremden Touristen auf (bezogen auf die Übernachtungen insgesamt). Es gibt jedoch nur jeweils drei Regionen in Spanien und Italien und je eine in Frankreich und Österreich, die bei der Gesamtzahl der Übernachtungen in der Region einen höheren Anteil an ausländischen Touristen aufweisen als an inländischen Touristen. Diese acht der führenden 20 Regionen zählen zu den beliebtesten Reisezielen in Europa für den Badetourismus (Balearen, Kanaren und Katalonien in Spanien, Veneto in Italien), Kultur- und Städtereisen (Île de France mit Paris und Lazio mit Rom) oder den Gebirgstourismus (Bozen in Italien und Tirol in Österreich).

Schaubild 4 enthält einen Vergleich der Regionen mit den höchsten und niedrigsten Anteilen an Ausländern bei den Gesamtübernachtungen für alle Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen. Die oberen Werte der einzelnen Mitgliedstaaten zeigen, in welchem Maße ein Land und seine Regionen für ausländische Besucher attraktiv sind. Von den

16 Mitgliedstaaten, für die Daten vorliegen, weist keine der deutschen, polnischen und schwedischen NUTS2-Regionen einen Anteil ausländischer Touristen an den Gesamtübernachtungen von mindestens 40% auf. In allen übrigen Mitgliedstaaten gibt es mindestens eine Region, die einen Anteil an ausländischen Touristen von 55% oder mehr verbuchte. Generell können die Mitgliedstaaten in drei Gruppen untergliedert werden: Länder, in denen die Unterschiede zwischen den höchsten und den niedrigsten Werten für den Anteil ausländischer Touristen an den Gesamtübernachtungen relativ gering sind (weniger als 35 Prozentpunkte), Länder mit Unterschieden zwischen 35 und 65 Prozentpunkten und Länder mit Unterschieden von mehr als 65 Prozentpunkten. Deutschland, Polen, die Slowakei und Schweden gehören zur ersten Gruppe, während die Tschechische Republik, Griechenland, Spanien, Österreich, Portugal und das Vereinigte Königreich zur Gruppe mit den größten Unterschieden gehören. Mit einer Ausnahme (Region Brüssel-Hauptstadt – Belgien) liegen alle Regionen, die für ausländische Touristen am attraktivsten sind, in der letztgenannten Ländergruppe.

Viele der attraktivsten Regionen umfassen Kultur- und Geschäfts-/Kongressstädte wie Prag (Tschechische Republik), Wien (Österreich) und Inner London (Vereinigtes König-

reich) oder es handelt sich um Regionen mit Badetourismus (Balearen in Spanien, Kreta in Griechenland, Madeira in Portugal) oder Gebirgstourismus (Tirol in Österreich). [U](#)

Wissenswertes zur Methodik

Hotels und ähnliche Betriebe

Hotels

Hotels, Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Strandhotels, Ferienclubs und ähnliche Einrichtungen mit Hotelservice, der mehr umfasst als tägliches Bettenmachen und Reinigen der Zimmer und Sanitäreinrichtungen.

Ähnliche Betriebe

Pensionen mit oder ohne Verköstigung, Ferienwohnanlagen und ähnliche Beherbergungsbetriebe, die in Zimmer aufgeteilt sind und begrenzten Hotelservice mit Bettenmachen und Reinigen der Zimmer und Sanitäreinrichtungen anbieten. Diese Gruppe umfasst auch Gästehäuser, Zimmer mit Frühstück und die Unterkunft in Bauernhöfen.

Sonstige Beherbergungsbetriebe

Ferienhäuser und -wohnungen

Sammeleinrichtungen unter gemeinsamer Leitung wie Apartmenthäuser, Feriensiedlungen oder siedlungsartig angeordnete Bungalows mit eingeschränkten Hoteldienstleistungen (kein tägliches Bettenmachen und keine tägliche Reinigung).

Campingplätze

Sammeleinrichtungen auf abgegrenztem Gelände für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile. Sie stehen unter gemeinsamer Leitung und bieten Touristen Dienstleistungen an (Laden, Information, Freizeitaktivitäten).

Sonstige Beherbergungsbetriebe a.n.g.

Jugendherbergen, Gruppenbeherbergungseinrichtungen, Ferienzentren für Senioren, betriebseigene Ferienheime und Hotels, Studenten- und Schülerwohnheime und ähnliche Einrichtungen unter gemeinsamer Leitung, die sozialen Zwecken dienen und häufig auch subventioniert sind.

Anzahl der Schlafgelegenheiten:

Die Anzahl der Personen, die in regulären Betten in einem Betrieb übernachten können, wobei vom Gast verlangte Zusatzbetten

nicht berücksichtigt werden. Die Bezeichnung „Schlafgelegenheit“ bezieht sich auf ein Einzelbett. Doppelbetten werden als zwei Schlafgelegenheiten gezählt. Als Schlafgelegenheit zählt auch ein Platz zur Unterbringung einer Einzelperson auf einem Stellplatz oder in einem Boot an einem Liegeplatz. Ein Stellplatz auf einem Campingplatz zählt als vier Schlafgelegenheiten, falls die tatsächliche Zahl nicht bekannt ist. Diese Einheit dient zur Ermittlung der Kapazität von Betrieben jeder Art.

Bettendichte

Anzahl der Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner.

Anzahl der Übernachtungen

Als Übernachtung gilt jede Nacht, die ein Gast in einem Beherbergungsbetrieb oder einer privaten Unterkunft verbringt bzw. für die er dort gemeldet ist; die tatsächliche Anwesenheit ist dabei nicht von Belang.

Regionale Systematik NUTS:

Die aktuelle NUTS Systematik gilt ab dem 11. Juli 2003 und wurde am 1. Mai 2004 auf die EU-25 ausgedehnt; sie untergliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union in 89 Regionen auf NUTS 1-Ebene, 254 Regionen auf NUTS 2-Ebene und 1 214 Regionen auf NUTS 3-Ebene.

Trotz des Bestrebens, Regionen vergleichbarer Größe ein und derselben NUTS-Ebene zuzuordnen, gibt es auf den einzelnen Ebenen nach wie vor Regionen, die sich hinsichtlich der Fläche, Bevölkerung, Wirtschaftskraft oder Stellung in der Verwaltungshierarchie deutlich voneinander unterscheiden. Diese auf Gemeinschaftsebene zu beobachtende Heterogenität spiegelt oft nur die in den Mitgliedstaaten selbst bestehenden Unterschiede wider.

Ein Verzeichnis der europäischen Statistischen Regionen ist zu finden unter http://ec.europa.eu/comm/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html.

Diese Veröffentlichung entstand in Zusammenarbeit mit Volker Stabernak und Valeria Minghetti (Text) und Christiane Gengler (Tabellen, Schaubilder).

Zeitpunkt der Datenextraktion: 12. April 2006.

Sonstige Veröffentlichungen neueren Datums über Tourismus von Eurostat:

Panorama des Tourismus

Taschenbuch über Tourismus

Statistik kurz gefasst 20/2006 – Tourismus und Internet in der Europäischen Union

Statistik kurz gefasst 19/2006 – Trends im Sommertourismus 2005

Statistik kurz gefasst 18/2006 – Wie die Europäer Urlaub machen

Statistik kurz gefasst 05/2006 – Tourismus in der Europäischen Union – Einreise- und Ausreiseverkehr

Statistik kurz gefasst 43/2005 – Entwicklung des Tourismus in der Wintersaison 2004/2005

Statistik kurz gefasst 34/2005 – IKT im Tourismussektor

Statistik kurz gefasst 32/2005 – Beschäftigung im Gastgewerbe der erweiterten EU nimmt weiter zu

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: N. N.
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 20 86
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt